



**Bey den Griechen:**  
Der Pope empfängt das Brautpaar an der Kirchthür und fragt sie um ihr Jawort. Alsdann führt er sie zum Altar. Er steckt dem Jüngling einen goldenen, dem Mädchen aber einen silbernen Ring an den Finger, und wechselt solche mehr als dreyßigmal.



**Bey den Türcken:**  
An dem Tage, da die Heyrath vollzogen wird, pflegt die Braut zu Pferde zu steigen und sich nach dem Hause ihres Ehemannes zu verfügen. Der Ehemann empfängt seine Gattin an der Thür. Sie reichen sich die Hände und geben sich die zärtlichsten Versicherungen, ob sie sich gleich niemals gesehen haben.



**Bey den Sinesern:**  
Am Hochzeitstage wird die Braut in einer kostbar verzierten Sänfte zum Hause ihres Bräutigams getragen. Sie wird von Dienern, die ihre Geräthe tragen, und von ihren Verwandten geleitet. Bey seinem Hause angekommen, macht der Bräutigam ungeduldig auf und sieht sie zum erstenmal.



**Bey den Japanesern:**  
Vor dem Altar steht der Priester, die Braut zur Rechten, den Bräutigam zur Linken. Die Braut steckt, während der Priester Gebete murmelt, ihre Fackel an einer Lampe an, der Bräutigam darnach die seine an der Fackel der Braut. Alle Umstehenden wünschen dem Brautpaar alles Glück.



**Bey den Einwohnern von Indostan:**  
Man läßt die beyden Eheleute einander gegenüber setzen, bedeckt ihnen den Kopf mit Palmenblättern und mit einem Schleyer; sagt einige Gebete über sie her und versiegelt ihre Vereinigung, indem man auf sie ein wohlriechendes Wasser gießt.



**Bey den Kasacken:**  
Nach der Einsegnung fährt die Braut auf einem offenen Wagen aus der Kirche nach Hause, ihre Mutter und die Freywerberin breiten auf den Seiten Tücher aus, um ihr Gesicht vor den Zuschauern zu verbergen. Vor dem Wagen gehet der Bräutigam zu Fuße.

## Sochzeitsfitten in aller

Von Daniel Chodowiecki für den